

Ein ganzes Dorf ist in den Fluten verschwunden

Altöttinger Verein Sano Madad bangt um die Region um Langtang – Familien und Freunde verstorben

Altötting. Im Dezember vergangenen Jahres, als die Mitglieder des Vereins Sano Madad zu ihrer Hauptversammlung zusammenkamen, da standen die Zeichen noch auf Hoffnung. Nach Jahren des Wiederaufbaus nach dem verheerenden Erbeben 2015 zeigten sich endlich die Früchte der Bemühungen. Nun der Rückschlag: Erneut ist die Region in Nepal, für die sich der Altöttinger Verein einsetzt, von einer Naturkatastrophe betroffen. Die reißende Sturzflut im Himalaya, offenbar ausgelöst durch einen Gletscherabbruch, hat weite Teile des Gebiets um Langtang unter sich begraben. Häuser und ihre Bewohner wurden von den Wasser- und Schlammmassen mitgerissen.

Der Ausbildungsförderung bedürftiger Kinder in der Bergregion Langtang hat sich der Verein vor allem verschrieben, möglichst vielen Buben und Mädchen soll ein Schulbesuch ermöglicht werden.



Der Ort Syafru Bensi wurde durch die Sturzflut fast vollständig ausgelöscht. Brücken und Straßen wurden zerstört, sodass die Menschen in Langtang nur noch mit Helikoptern versorgt werden können.



– Fotos: red

Eben diese Kinder und Jugendlichen trifft die Katastrophe nun besonders hart. Viele haben bei dem Unglück Familien und Freunde verloren, berichtet Sano Madad-Mitglied Dieter Prenninger-Hackl, der schon mehrfach in Nepal war und mit Hilfe von Filmen und Fotos

über die Hilfsarbeit berichtet hat. Er hat auch Kontakt zu Lhakpa Dhundup, der den Altöttinger Verein vor Ort in Nepal vertritt. „Alleine Lhakpa hat 20, 25 Freunde und Verwandte verloren“, berichtet Prenninger-Hackl.

Zufahrtsstraßen und Brücken

wurden vollständig zerstört, der Ort Syafru Bensi, Ausgangspunkt für Trekkingtouren, wurde fast vollständig ausgelöscht. „Old Syafru gibt es nicht mehr“, berichtet Prenninger-Hackl über den älteren Teil des Ortes, das als Tor zum Langtang-Nationalpark gilt. Eine

Versorgung der Menschen in Langtang sei nur noch per Hubschrauber möglich. Um unter anderem diese Versorgung zu gewährleisten, sammelt der Altöttinger Verein nun Spenden – mit ihnen können Helikopterflüge mitfinanziert werden. Zudem brauchen die nun

obdachlosen Menschen in Syafru Bensi dringend Unterstützung: Sie sind auf Zelte, Nahrungsmittel und Hilfe beim Wiederaufbau angewiesen.

Nicht zuletzt wolle der Verein die Kinder und Jugendlichen unterstützen, die bei der Flutkatastrophe ihre Eltern verloren haben, berichtet Dieter Prenninger-Hackl. Und auch auf lange Sicht werde im Wirkungsgebiet von Sano Madad Unterstützung benötigt: Die Menschen bräuchten dann Hilfe, um den Verlust der Einnahmen, die sie über den Tourismus in der Region haben, abzufangen.

– red/gm

Wer Sano Madad unterstützen möchte, erhält Informationen auf www.sanomamadad.de. Spenden können auf das Konto von Sano Madad bei der Sparkasse Altötting-Mühlendorf (BIC BYLADEM1MDF, IBAN DE17711510200011157492) überwiesen werden.